
Dokumentation

2. Bürgerforum Corona:

Thema:

„Plan B – Wie weiter nach dem Lockdown?“

21. Januar 2021

Inhalt

1	Ablauf.....	1
2	Unbeantwortet gebliebene Fragen	3
3	Ergebnisse	3
3.1	Stimmungsbild.....	4
3.2	Zusammenfassung der Ergebnisse	6
4	Anhang.....	7

1 Ablauf

Das 2. Bürgerforum Corona drehte sich um die Frage, wie es das Land Baden-Württemberg schaffen kann, den aktuellen Lockdown zu beenden bzw. welche Maßnahmen ergriffen werden können, um aus dem Lockdown wieder heraus zu finden und ein abnehmendes Infektionsgeschehen zu bewirken.

Dafür hat zunächst Stefan Brockmann, der Referatsleiter Gesundheitsschutz und Epidemiologie im Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, einen Einblick gegeben in den aktuellen Stand der Planungen der Landesregierung. Er antwortete auf die Rückfragen der Teilnehmenden.

Im Anschluss sprach zunächst Dr. Viola Priesemann vom Max Planck Institut für Dynamik und Selbstorganisation Göttingen, die für einen harten Lockdown argumentierte, um die Infektionszahlen deutlich und anhaltend zu verringern. Danach erst könne man „gezielte, fein abgestimmte Maßnahmen wählen“, um das Infektionsgeschehen einzudämmen.

Ihr antwortete Dr. Lisa Federle, die Pandemiebeauftragte des Landkreises Tübingen. Sie argumentierte, dass ein Lockdown zwar nötig sei, es aber vor allem alten Menschen nicht zumutbar sei, „noch monatelang so einsam und isoliert zu sein“. Sie plädierte für mehr breit verfügbare Schnelltests und dafür, unbedingt zu „verhindern, dass Krankenhäuser wegen Überlastung entscheiden müssen, wen sie noch behandeln können und wen nicht“.

Zu beiden Kurzvorträgen konnten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Rückfragen stellen und Kommentare geben.

In der Diskussion in sechs unmoderierten Kleingruppen wurden die Teilnehmenden gebeten, zu folgenden fünf Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen, Empfehlungen zu formulieren und diese auf einem online-Whiteboard (Padlet) festzuhalten:

- **Frage 1: Soll der Lockdown weitergeführt oder sogar noch härter werden (z.B. strikte Ausgangssperren, Schließung von Firmen, durchgängige Schließung von Kita und Schule etc.), bis die Ansteckungszahlen niedrig sind?**
- **Frage 2: Wann kann der Lockdown aufgehoben und Einschränkungen abgebaut werden?**
- **Frage 3: Welche Rolle könnten Schnelltests spielen, um schneller zu lockern? Z.B. in Altenheimen, Schulen, am Arbeitsplatz, in Restaurants, Bars, Konzertsälen**
- **Frage 4: Sollen die Maßnahmen ab Februar auf die besonders Gefährdeten (Ältere usw.) konzentriert und den anderen ihre Bewegungsfreiheit zurückgegeben werden?**
- **Frage 5: Was für Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Lockdown sehen Sie noch?**

Im Anschluss an die Kleingruppen-Arbeit gab Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, einen kurzen Input zu der Frage der Perspektive der Landesregierung zum Ausstieg aus dem Lockdown und stellte sich den kritischen Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit, die gesammelten Empfehlungen aus allen Kleingruppen zu bewerten. Dafür konnten sie auf dem online-Whiteboard für jede Frage ein „Like“ vergeben und somit ihren Favoriten kennzeichnen.

Durch eine abschließende Kurzumfrage bezüglich des Themas des nächsten, 3. Bürgerforums Corona, legten die abstimmenden Bürgerinnen und Bürger das Thema „Impfen und Impfstrategie“ fest.

Tabelle 1: Ablaufplan des 2. Bürgerforums Corona

Uhrzeit	Programmpunkt	Gäste
16:00 Uhr	Begrüßung und Einführung	Gisela Erler , Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung
16:10 Uhr	Erster Austausch der Bürgerinnen und Bürger	
16:20 Uhr	Kurzdarstellung: Stand der Pandemie und Ausblick für Baden-Württemberg:	Stephan Brockmann , Referatsleiter Gesundheitsschutz und Epidemiologie im Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
16:45 Uhr	Kurzvorträge und Interviews mit Expertinnen, um unterschiedliche Perspektiven auf den Lockdown zu erfahren Anschließende Nachfragen und Diskussion	Dr. Viola Priesemann , Max Planck Institut für Dynamik und Selbstorganisation Göttingen Dr. Lisa Federle , Pandemiebeauftragte des Landkreises Tübingen
17:30 Uhr	Diskussion in Kleingruppen: Positionen und Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger	
18:15 Uhr	Darstellung der aktuellen Planungen der Landesregierung zum Ausstieg aus dem Lockdown Anschließender Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern	Manne Lucha , Minister für Soziales und Integration
18:45 Uhr	Abstimmung der Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger	
18:55 Uhr	Festlegung des Themas und Termins der kommenden 3. Sitzung des Bürgerforums Corona	
19:00 Uhr	Abschluss und Feedback	Gisela Erler , Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

2 Unbeantwortet gebliebene Fragen

Beim 2. Bürgerforum Corona hat sich eine lebhafte Diskussion entwickelt. Aus Zeitgründen konnten jedoch nicht alle Fragen vollständig beantwortet werden. Zur Übersicht sind die offen gebliebenen Fragen hier aufgeführt, sie werden zeitnah schriftlich beantwortet:

Fragen an Stefan Brockmann:

- “Hat man vor, die Bürger kontinuierlich in den Massenmedien aufzuklären?”
- “Wie kann man sich Fälle erklären, die schon einigermaßen häufig auftreten, in denen z.B. 5 von 6 Familienmitgliedern an COVID erkranken und positiv getestet werden, allerdings eine Person negativ getestet wird? Könnte hier ein fehlerhafter Test vorliegen oder gibt es Personen, die schon von vornherein immun sind?”
- “Wie ist die aktuelle Quote vom Grippevirus?”
- “Werden Menschen, die Corona hatten, geimpft?”
- “Es wird von Querdenkern in meiner Umgebung behauptet, der PCR-Test wäre überhaupt nicht sicher, und es werden ziemlich detaillierte Erklärungen nachgeliefert. Was kann man hier antworten?”

Fragen an Dr. Lisa Federle:

- “Ich war schwach positiv getestet worden. Wie kann man schwach positiv sein, wie erklärt sich das?”
- “Was sind denn Maßnahmen, die helfen, wenn die Zahlen trotz hartem Lockdown kaum zurückgegangen sind?”

Fragen an Manne Lucha:

- “Wie steht die Landesregierung grundsätzlich zum Thema Impfpflicht?”

3 Ergebnisse

Die Links zu den Pinnwänden der Arbeitsgruppen, eine Aufnahme der Ergebnis-Pinnwand sowie die Auswertungstabelle der Ergebnisse finden Sie im Anhang.

Um die gesammelten Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen zu bewerten, konnten die Teilnehmenden auf dem online-Pinnwände insgesamt fünf „Likes“ vergeben, für jede Frage eines. Auf die Weise konnten sie angeben, welche der Empfehlungen in jeder Frage ihnen besonders wichtig war.

3.1 Stimmungsbild

So konnte folgendes Stimmungsbild erarbeitet werden:

Zur Frage, ob der Lockdown weitergeführt oder sogar noch strikter werden soll:

Das Stimmungsbild war gemischt, mit einer starken Fraktion: Ein Drittel der Teilnehmenden (33%) befürwortete einen deutschlandweiten harten Lockdown mit kompletter Schließung für mindestens vier weitere Wochen. Ein weiteres Fünftel der Teilnehmenden (20%) schließt sich dem an, indem es den Lockdown als richtig empfindet, kritisiert dabei aber die Ausgangssperren sowie dass der Lockdown zu spät zum Tragen kam. 53% aller Stimmen befürworteten somit einen harten Lockdown.

Ein gutes Viertel (26%) der Bürgerinnen und Bürger waren hingegen der Ansicht, dass der Lockdown weder härter noch länger andauern sollte (13%) sowie die aktuell bestehenden Maßnahmen erhalten bleiben müssten: mehr Hilfe für Selbstständige, Aufklärung der Hilfemaßnahmen. Die Gruppe kann sich härtere Maßnahmen nicht vorstellen (13%).

Knapp ein Viertel der Stimmen (23%), stand hingegen dem Schritt eines totalen Lockdowns eher zurückhaltend, sie sehen im totalen Lockdown nur den letzten Ausweg sehen.

Zur Frage, wann der Lockdown aufgehoben und Einschränkungen abgebaut werden sollen:

Bei dieser Frage kamen die Teilnehmenden zu einer Bevorzugung von zwei Perspektiven, nämlich die Perspektiven Inzidenz-Wert sowie Impfung.

Zur Inzidenz-Perspektive: ein Drittel der Stimmen (33%) erklärten, dass ab einer Inzidenz von 50 der Lockdown aufgehoben werden könne. Weitere 15% der Teilnehmenden hatten konkrete Vorgaben für den Inzidenz-Wert, er solle sieben Tage lang unter 50 sein – unklar war noch, ob das für die jeweiligen Landkreise gelten sollte oder für das gesamte Bundesland. 8% der Teilnehmenden befürworteten eine Inzidenz von unter 100 verbunden mit gezielten Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens. Insgesamt sahen also 56% der Bürgerinnen und Bürger die Inzidenz-Zahlen als ausschlaggebenden Faktor für die Aufhebung eines Lockdowns.

Zur Impfperspektive: Gut ein Fünftel aller Teilnehmenden (21%) hofft auf die positiven Effekte des Impfens bzw. der Impfstrategie, fragt aber kritisch nach, ob der 50er-Inzidenz-Wert richtig ist, ob er also aussagekräftig genug ist, um ein niedriges Infektionsgeschehen anzugeben. Der Impfperspektive schlossen sich weitere 18% der Teilnehmenden teilweise an, indem sie die flächendeckende Impfung von Risikogruppen als Ausgangspunkt einer möglichen Aufhebung des Lockdowns sehen. Somit sehen 39% der Teilnehmenden Impfungen als Weg aus dem Lockdown.

Zur Frage, welche Rolle Schnelltests spielen könnten, um schnellere Lockerungen zu erreichen

Hier ist die Antwort eindeutig: eine wichtige Rolle. Fast die Hälfte der Anwesenden (45%) sehen in Schnelltests wichtigen Faktor, um Lockerungen teilweise durchführen zu können. Die Empfehlung lautet dabei, Schnelltests flächendeckend und regelmäßig durchzuführen, wobei sie darauf hinweisen, dass Schnelltests für eine erhöhte Genauigkeit noch weiterentwickelt werden müssten. Weitere Teilnehmende befürworteten Schnelltests als schnellen Weg zur

Normalität und wiesen darauf hin, dass sie dafür bezahlbar bleiben müssen (18%) sowie mehr Zugang zu Schnelltests für Fachpersonal (14%). Somit befürworteten Dreiviertel der Teilnehmenden den stärkeren Einsatz von Schnelltests.

Eine deutliche Einschränkung machten dabei 20% der Teilnehmenden mit der Angabe, dass Schnelltests aber keine Alternative zu Hygieneregeln sein dürfen. Dieser Einschränkung schlossen sich auch die 14% der Bürgerinnen und Bürger an, die mehr Schnelltests für Fachpersonal befürworteten.

Zur Frage, ob ab Februar eher die Risikogruppen in den Fokus genommen werden sollen, während alle anderen ihre Bewegungsfreiheit zurückerhalten sollen:

Hier kamen die Teilnehmenden zu einem deutlich dreigeteilten Bild:

Drei Empfehlungen lehnen partielle Lockerungen ab (13%), befürchten eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, die anfällig ist für Diskriminierung (16%) und halten eine solche Aufteilung der Bevölkerung ohnehin für nicht durchführbar (8%). Für diese ablehnenden Positionen wurden somit 37% der Stimmen abgegeben.

Hingegen entfielen knapp einem Drittel der Stimmen (32%) auf zwei Empfehlungen, die eine teilweise Lockerung für bestimmte Gruppen befürwortete: So seien vor allem Jüngere als größerer Teil der Gesellschaft wichtig für die Wirtschaft, und das Tübinger Modell habe gute Erfolge gezeigt (21%), ebenfalls könnten beispielsweise besondere Einkaufszeiten für Ältere am Vormittag sinnvoll sein (11%).

Eine dritte Fraktion erhielt ebenso knapp ein Drittel der Stimmen (31%): sie nahm zu den teilweisen Lockerungen keine Position ein, sondern forderte, dass nicht Februar als Datum zugrunde zu legen sei, sondern geringere Inzidenzzahlen (18%). Weitere 13% wiesen darauf hin, dass das Virus das Risiko sei, sie forderten, dass die Kräfte auf die Ausbruchsorte des Virus konzentriert werden sollen.

Zur Frage, welche weiteren Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Lockdown es geben könne:

Eine Empfehlung befürwortete eine schrittweise Öffnung von Geschäften, Friseuren und Gastronomie, die gute Hygiene-Vorkehrungen getroffen haben (32%). In die gleiche Richtung geht eine weitere Empfehlung, sicherere Wege für Risikogruppen zu schaffen, etwa durch spezielle Einkaufszentren nur für Risikogruppen (14%).

Eine weitere Empfehlung betraf bessere digitale Möglichkeiten, mehr Tests und mehr Rücksicht gegenüber Risikogruppen (27%). Hier schloss sich eine Empfehlung zur besseren digitalen Nachverfolgung durch die Corona-App oder Vergleichbares an (5%).

Immerhin 14% der Stimmen sprach sich dafür aus, erstmal den Lockdown anzugehen. Während des Lockdowns sei ausreichend Zeit, um über weitere Wege zu sprechen (14%).

3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

- 53% aller Bürgerinnen und Bürger des Bürgerforums befürworten einen harten Lockdown, während sich 26% der Teilnehmenden keine härteren Maßnahmen wünschen.
- 48% der Bürgerinnen und Bürger sehen eine Inzidenz-Zahl von 50 als ausschlaggebenden Faktor für die Aufhebung eines Lockdowns, während 39% eine flächendeckende Impfung als wichtigsten Faktor bezeichneten.
- 45% der Anwesenden sehen in Schnelltests wichtigen Faktor, um Lockerungen teilweise durchführen zu können. Schnelltest sollten flächendeckend verfügbar und bezahlbar sein und ihre Qualität soll verbessert werden.
- 37% der Bürgerinnen und Bürger lehnen es ab, dass einzelne Bevölkerungsgruppen ihre Bewegungsfreiheit schneller als andere zurückerhalten sollen, 32% der Stimmen befürworteten allerdings einen solchen Schritt, z.B. für jüngere Menschen.
- Vielversprechende Maßnahmen zum Ausstieg aus dem Lockdown sind die schrittweise Öffnung von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung mit guten Hygienekonzepten (46%). Digitale Möglichkeiten zur Nachverfolgung sollen besser genutzt werden (32%).

4 Anhang

Tabelle 2: Links zu den Whiteboards des 2. Bürgerforums Corona

Whiteboard (Padlet)	Link
Ergebnisse des 2. Bürgerforums	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/x6dh4kg204s6dsex
Arbeitsgruppe 1 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/27rsf9xr1z1i84o4
Arbeitsgruppe 2 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/a4icxmsn1nqv7m6i
Arbeitsgruppe 3 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/2otfpuzfk4nhxgi
Arbeitsgruppe 4 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/d9x03xkshv8zont6
Arbeitsgruppe 5 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/f585a6fvb64wt75x
Arbeitsgruppe 6 Arbeits-Padlet	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/u111g6uy3cgws162
Einstimmung	https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/cxpuidnu0o1f972g

Abbildung 1: Screenshot des Ergebnis-Padlets, aufrufbar unter <https://nexusinstitut.padlet.org/mail1648/x6dh4kg204s6dsex>

padlet
 nexus Institut für Kooperationsmanagement
Ergebnisse Bürgerforum Corona | Zweite Sitzung | Donnerstag, 21. Januar 2021
 des Staatsministeriums Baden-Württemberg

Empfehlungen zu Frage 1 - Soll der Lockdown weitergeführt oder sogar noch strikter werden, bis die Ansteckungszahlen niedrig sind?
 z.B. strikte Ausgangssperren, Schließung von Firmen, durchgängige Schließung von Kitas und Schulen etc.

Gruppe 1
 Totaler Lockdown nur als letzter Ausweg

Arbeitsgruppe 2
 keine Stimmen für härte Maßnahmen; aktuell müssen bestehende Maßnahmen erhalten bleiben. Selbstständige benötigen mehr Hilfe, Aufklärung der Hilfsmaßnahmen, ohne Rückrudern. Die Gruppe kann sich härte Maßnahmen nicht vorstellen.

Gruppe 3
 harter Lockdown Deutschlandweit: die ganze Gruppe ist sich einig dass ein harter Lockdown mit kompletter Schließung sinnvoll ist. 4 Wochen alles zu, mit teststrategie.

Gruppe 4
 nicht härter, nicht länger (bis Mitte Februar)

Gruppe 5
 Warum härter Lockdown? Es müsste doch eine Berechnung geben bis wann die Risikogruppen durchgeimpft sind. Dementsprechend wüsste man, ob wir einen harten Lockdown benötigen.

Gruppe 6
 F1: Ausgangssperren nicht richtig. Zu spät, Wechselunterricht, Lockdown richtig.

Empfehlungen zu Frage 2 - Wann kann der Lockdown aufgehoben und Einschränkungen abgebaut werden?

Gruppe 2 - 7-Tage-Inzidenzwert soll unter 50 sein
 Unklar ist ob im Landkreis oder im Land im gesamten, oder für alle Landkreise

Gruppe 3
 ab einer inzidenz von 50

Gruppe 4 - wenn es die Zahlen zulassen dann Mitte Februar
 Inzidenzwerte unter 100, gezielte Maßnahmen

Gruppe 5
 wenn die Risikogruppen erfolgreich geimpft sind

Gruppe 6
 Impfen- impfeffekt - KH-Entlastung- weniger Tote/ 50 Inzidenz Wert richtig ?

Empfehlungen zu Frage 3 - Welche Rolle könnten Schnelltests spielen, um schneller zu lockern?
 z.B. in Altenheimen, Schulen, am Arbeitsplatz, in Restaurants, Bars, Konzertsälen

Gruppe 1
 Schnelltests von Fachpersonal, Vorsicht Abstands Regelungen einhalten

Gruppe 2 - Schnelltests
 sehr unterschiedliche Erfahrungen bezgl. Richtigkeit: Grundsätzlich flächendeckender Test sinnvoll, um die Zahlen zu mindern

Gruppe 3
 bedingt sinnvoll: Schnelltest keine Alternative zu Hygieneregeln

Gruppe 4 - bei vulnerablen Gruppen, wenn Tests angenehmer

Gruppe 5
 Schnelltests können eine wichtige Rolle spielen, um Lockerungen teilweise durchzuführen. Z.B. Öffnungen von Kitas und Schulen Sie sollten flächendeckend und regelmäßig durchgeführt werden. Die Tests müssen weiterentwickelt werden, um bessere Genauigkeit zu erhalten

Gruppe 6
 Schnelltest sind richtig. Schneller weg zur Normalität, Vereinsleben könnte dadurch stattfinden, Kinder könnten in Schule bzw. Kita, Schnelltestpreis sollte bezahlbar sein.

Empfehlungen zu Frage 4 - Sollen die Maßnahmen ab Februar auf die besonders Gefährdeten (Ältere usw.) konzentriert und den anderen ihre Bewegungsfreiheit zurückgegeben werden?

Gruppe 1
 nein

Gruppe 2 - Einkaufszeiten für Ältere
 Vormittags: wird schon als sinnvoll erachtet

Gruppe 3
 Das Risiko ist der Virus. Die Kräfte sollten konzentriert werden auf den Ausbruchsort

Gruppe 5
 Eine Aufteilung der Bevölkerung in verschiedene Gruppen ist kaum durchführbar. Es sollten die gleichen Regeln für alle geben.

Gruppe 6
 Ja, 1. siehe gute Erfolge mit TU Modell, Jüngere für die Wirtschaft wichtig, Jüngere größerer Teil der Gesellschaft.

Empfehlungen zu Frage 5 - Was für Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Lockdown sehen Sie noch?

Gruppe 1
 Für die Risikogruppe Sicherere Wege schaffen (z.B. Einkaufs Centren nur für Risikopatienten öffnen)

Gruppe 1
 Kreative Lösungswege suchen, besser Informationsfluss, nach der Quarantäne einen weiteren Test

Gruppe 2 - App und bessere Nachverfolgung
 Von der Coronaapp hat man schon lange nichts mehr & dann eher Negatives obwohl es ein sinnvoller Ansatz d ist. Überlegung ob eine bessere digitale Nachverfolgung in und wichtig wäre. Möglichkeit von 'App ohne Handy' (Chip für die Hosent Menschen ohne Mobilgeräte und Schulen)

Gruppe 3 - erstmal rein in den Lockdown
 Im Lockdown haben wir genug zeit um über weitere Wege zu sprechen

Gruppe 4 - schrittweise Geschäfte, Frisöre und Gastronomie öffnen
 haben Vorkehrungen getroffen, Ansteckungsgefahr gering

Gruppe 5
 Eine besser Kommunikation zwischen den Nachbarländern ist dringend notwendig

Gruppe 6
 Bessere Digitale Möglichkeiten Mehr Tests Mehr Rücksicht gegenüber Risikogruppen

pro Frage bitte nur ein Herzchen vergeben

Tabelle 3: Auswertungstabelle der Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger

Empfehlungen	Rang	Prozent (Anteil Likes pro Frage)	Likes	Gruppe
Frage 1:				
Soll der Lockdown weitergeführt oder sogar noch strikter werden, bis die Ansteckungszahlen niedrig sind?				
harter Lockdown Deutschlandweit: die ganze Gruppe ist sich einig, dass ein harter Lockdown mit kompletter Schließung sinnvoll ist. 4 Wochen alles zu, mit Teststrategie.	1	33%	13	3
Totaler Lockdown nur als letzter Ausweg	2	23%	9	1
Ausgangssperren nicht richtig, Zu spät, Wechselunterricht, Lockdown richtig.	3	20%	8	6
nicht härter, nicht länger (bis Mitte Februar)	4	13%	5	4
keine Stimmen für härtere Maßnahmen; aktuell müssen bestehende Maßnahmen erhalten bleiben. Selbstständige benötigen mehr Hilfe, Aufklärung der Hilfemaßnahmen, ohne Rückrudern. Die Gruppe kann sich härte Maßnahmen nicht vorstellen.	4	13%	5	2
Warum härter Lockdown? Es müsste doch eine Berechnung geben bis wann die Risikogruppen durchgeimpft sind. Dementsprechend wüsste man, ob wir einen harten Lockdown benötigen.	5	0%	0	5
Frage 2:				
Wann kann der Lockdown aufgehoben und Einschränkungen abgebaut werden?				
ab einer Inzidenz von 50	1	33%	13	3
Impfen- Impfeffekt - KH- Entlastung- weniger Tote/ 50 Inzidenz Wert richtig?	2	21%	8	6
wenn die Risikogruppen erfolgreich geimpft sind	3	18%	7	5
7-Tage-Inzidenzwert soll unter 50 sein. Unklar ist ob im Landkreis oder im Land im gesamten, oder für alle Landkreise	4	15%	6	2
wenn es die Zahlen zulassen dann Mitte Februar: Inzidenzwerte unter 100, gezielte Maßnahmen ⁴	5	8%	3	4
Befürchtung vor Corona Tourismus: Wenn in meinem Landkreis Beschränkungen gelten und im Nachbarlandkreis nicht, besteht die Gefahr des Tourismus	6	5%	2	2
Frage 3:				
Welche Rolle könnten Schnelltests spielen, um schneller zu lockern?				
Schnelltests können eine wichtige Rolle spielen, um Lockerungen teilweise durchzuführen. Z.B. Öffnungen von Kitas und Schulen. Sie sollten flächendeckend und	1	45%	20	5

Empfehlungen	Rang	Prozent (Anteil Likes pro Frage)	Likes	Gruppe
regelmäßig durchgeführt werden. Die Tests müssen weiterentwickelt werden, um bessere Genauigkeit zu erhalten				
bedingt sinnvoll: Schnelltest keine Alternative zu Hygiene-regeln	2	20%	9	3
Schnelltest sind richtig, schneller Weg zur Normalität, Vereinsleben könnte dadurch stattfinden, Kinder könnten in Schule bzw. Kita, Schnelltestpreis sollte bezahlbar sein.	3	18%	8	6
Schnelltests von Fachpersonal, Vorsicht Abstands Regelungen einhalten	4	14%	6	1
bei vulnerablen Gruppen, wenn Tests angenehmer	5	2%	1	4
sehr unterschiedliche Erfahrungen bezgl. Richtigkeit: Grundsätzlich flächendeckender Test sinnvoll, um die Zahlen zu mindern	6	0%	0	2
Frage 4:				
Sollen die Maßnahmen ab Februar auf die besonders Gefährdeten (Ältere usw.) konzentriert und den anderen ihre Bewegungsfreiheit zurückgegeben werden?				
Ja , 1. siehe gute Erfolge mit TÜ Modell , Jüngere für die Wirtschaft wichtig , Jüngere größerer Teil der Gesellschaft.	1	21%	8	6
Nicht ab Februar, sondern ab einer geringen Inzidenz. Es sollte erst dann wieder gelockert werden, wenn die Fallzahlen im " grünen" Bereich sind.	2	18%	7	3
Das sorgt für eine Zweiklassengesellschaft: Dies sorgt für eine Diskriminierung, die vermieden werden sollte.	3	16%	6	2
Das Risiko ist der Virus. Die Kräfte sollten konzentriert werden auf den Ausbruchsort	4	13%	5	3
nein	4	13%	5	1
Einkaufszeiten für Ältere: vormittags: wird schon als sinnvoll erachtet	5	11%	4	2
Eine Aufteilung der Bevölkerung in verschiedene Gruppen ist kaum durchführbar. Es sollten die gleichen Regeln für alle geben.	6	8%	3	4
Frage 5:				
Was für Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Lockdown sehen Sie noch?				
schrittweise Geschäfte, Frisöre und Gastronomie öffnen: haben Vorkehrungen getroffen, Ansteckungsgefahr gering	1	32%	12	4
Bessere Digitale Möglichkeiten, Mehr Tests, Mehr Rücksicht gegenüber Risikogruppen	2	27%	10	6
Für die Risikogruppe Sicherere Wege schaffen (z.B. Einkaufs Centren nur für Risikopatienten öffnen)	3	14%	5	1

Empfehlungen	Rang	Prozent (Anteil Likes pro Frage)	Likes	Gruppe
Erstmal rein in den Lockdown: Im Lockdown haben wir genug zeit um über weitere Wege zu sprechen	3	14%	5	3
Kreative Lösungswege suchen, besser Informationsfluss, nach der Quarantäne einen weiteren Test	4	5%	2	1
App und bessere Nachverfolgung: Von der Corona-App hat man schon lange nichts mehr gehört und wenn dann eher Negatives obwohl es ein sinnvoller Ansatz der Nachverfolgung ist. Überlegung ob eine bessere digitale Nachverfolgung in der Schule möglich und wichtig wäre. Möglichkeit von "App ohne Handy" (Chip für die Hosentasche für Menschen ohne Mobilgeräte und Schulen)	4	5%	2	2
Eine bessere Kommunikation zwischen den Nachbarländern ist dringend notwendig	5	3%	1	5
Warum wird ein Lockdown in den Hotspot Regionen nicht härter eingeführt.	6	0%	0	5